Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
149. Jg. (Jahresband), Wien 2007, S. 323–324

Symposium für Blažu Kocenu (Blasius Kozenn)
Ljubljana, 28. und 29. März 2007

Ingrid Kretschmer, Wien *

Im Frühjahr 2007 veranstaltete Professor Dr. Jurij Kunaver gemeinsam mit dem Verein (Verlag) Slovenska Matica (gegründet 1864) in Ljubljana ein Symposium zu Ehren des in Slowenien geborenen Schulgeographen und Kartographen Blasius Kozenn (1821–1871), zu dem in Vertretung Österreichs und der österreichischen Schulkartographie die Referentin eingeladen war. Der Name Blasius Kozenn spielt bis in die Gegenwart innerhalb der österreichischen Schulkartographie eine bedeutende Rolle, er wurde gewissermaßen zum Qualitätssymbol österreichischer Schulatlanten. Eine Kooperation zwischen Österreich und Slowenien war daher angebracht und wurde gerne verfolgt.

Während des zweitägigen Symposiums war ein Tag verschiedenen Vorträgen in den Räumen von Slovenska Matica und einem Besuch im Schulmuseum gewidmet, während am zweiten Tag eine Exkursion in den Geburtsort von Blasius Kozenn unternommen wurde. Zunächst führten sieben Vortragende in die Thematik ein.[1] Nach offizieller Begrüßung führte Janez Cvirn die Periode vom Wiener Kongress (1815) bis in die 1870er-Jahre aus. Einen ausführlichen Lebenslauf von Blasius Kozenn lieferte Rožle Bratec Mrvar, der auch ein diesbezügliches Büchlein veröffentlicht hatte.[2]

Anschließend war es Thema der Autorin, österreichische Schulatlanten vor 1860 (vor der ersten Auflage des Kozenn-Atlas 1861) anhand der auffindbaren Objekte und Titelblätter vorzustellen.[3] Schulatlanten für den Unterricht in Geographie und Geschichte erschienen in der österreichischen Monarchie zwar seit dem „Atlas Scholasticus" (Wien, Verlag von Franz Johann Joseph von Reilly, 1791/92) und damit bis 1860 seit rund 70 Jahren in mehreren Verlagen, doch waren diese aus folgenden Gründen für den Unterricht schwer zu verwenden: zu großes Format, zu viele Karten, zu detaillierter Inhalt, zu hoher Preis. Der Verlag der Schulbücher-Verschleiss-Administration in Wien nahm in der Periode 1815 bis 1860 gewissermaßen eine Monopolstellung ein. Eine mächtige Konkurrenz bildeten Schulatlanten aus den deutschen Staaten. Erwähnenswert ist der von F. v. Freisauff geschaffene „Ektypographische Schul-Atlas für Blinde ..." (Wien, Schrämblischer Bücherverlag, 1837), bei dem es sich um den ersten österreichischen und einen der frühesten Schulatlanten für Blinde überhaupt handelt. Eine neue Entwicklung, nämlich die Erstellung nichtdeutschsprachiger Schulatlanten, begann in den späten 1840er-Jahren. Schulatlanten in tschechischer Sprache bildeten die ersten Beispiele (ab

---

[1] Alle Vorträge der slowenischen Referenten wurden in slowenischer Sprache gehalten. Die Autorin sprach Deutsch, eine Übersetzung des Vortrages in slowenische Sprache wurde projiziert.

[2] Mrvar Rožle Bratec (2007), Blaž Kocen življenje in delo (Blasius Kozenn – sein Leben und Werk). Šentjur. 52 S., zahlr. Abb. (in slowenischer Sprache mit deutscher und englischer Zusammenfassung).

[3] Die Autorin dankt in diesem Zusammenhang Johannes Dörflinger für die Überlassung zahlreicher Kopien, da die neuerliche Aufsuchung der weit verstreuten Objekte kurzfristig nicht möglich gewesen wäre.

* Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7/5; e-mail: ingrid.kretschmer@univie.ac.at, *http://www.univie.ac.at/geographie*

1846), der Verlag Matice ceská in Prag ging beispielhaft voran. Nach der Gründung der ersten Professur für Geographie an der Universität Wien und der Ernennung von Friedrich SIMONY (1813–1896) zum ersten Professor der Geographie in Österreich 1851 begann eine Zusammenarbeit mit dem Verlag Carl GEROLD in Wien zwecks Erstellung eines Schulatlas, der speziell auf den praktischen Gebrauch in Schulen ausgerichtet wurde. 1854 erschien der von SIMONY revidierte und mit Text versehene „Kleine Schul-Atlas für den Elementar-Unterricht", der zum Gebrauch von BELLINGERs Leitfaden der Geographie eingerichtet war (erster österreichischer Schulatlas in Mehrfarbenlithographie). Dieser erlebte noch 1867 eine zweite Auflage. Mit der Herausgabe des KOZENN-Atlas (Verlag Ed. Hölzel, 1861) setzte aber eine ganz neue Entwicklung ein. Österreichische Schulatlanten erreichten damit sehr bald das Niveau der Schulatlanten in Deutschland.

Einleitend zum Werk von Blasius KOZENN sprach anschließend Jurij KUNAVER über die von diesem Schulgeographen verfassten Lehrbücher der Geographie mit besonderer Betonung der didaktischen Konzepte, denn diese Werke sind – obwohl KOZENN zu den wichtigsten Autoren der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zählte – weitgehend unbekannt. Da schon KOZENN großen Wert auf die korrekte Verwendung geographischer Namen legte, reihte sich der Vortrag von Drago KLADNIK an, der sich mit älteren Weltatlanten in slowenischer Sprache und dem geographischen Namengut befasste. Schließlich ging Jerneja FRIEDL auf die eigentliche kartographische Gestaltung der KOZENN-Atlanten ab 1861 ein. Sie verwies auf die Vorlagen von STIELER und SYDOW und auf die Neuansätze von KOZENN, die dieser als Mathematik-, Physik-, Geographie- und Geschichtelehrer beigetragen hatte, sodass ein entwicklungsfähiges Produkt für den Schulunterricht entstand. Zuletzt trugen Stanislav JUŽNIČ und Nevenska SREŽ über Blasius KOZENN als Meteorologe, Astronom und Physiker vor, um diese Beiträge in seinem Schaffen nicht zu vernachlässigen. Schon 1857 zählte die in deutscher Sprache verfasste Studie „Das Klima von Görz" zu dessen wichtigen Arbeiten, gefolgt von „Grundzüge der Geographie" (ab 1858).

Nach der Mittagspause besuchten die Teilnehmer des Symposiums das weithin einzigartige slowenische Schulmuseum in Ljubljana mit einer interessant gestalteten Ausstellung über slowenische Wissenschafter und ihre Werke vom Ende des 16. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Eine Diskussionsrunde mit slowenischen Vertretern der Schulgeographie machte am Ende des ersten Symposiumstages die Tatsache bekannt, dass in der Gegenwart der weiter im Verlag Ed. HÖLZEL in Wien erscheinende „Neue Kozenn Atlas" im Geographie-Unterricht Sloweniens keine Rolle spielt. Die slowenische Lehrerschaft verwendet derzeit in Slowenien oder in Deutschland produzierte Schulatlanten.

Die Exkursion führte in das Gebiet östlich von Celje, wo im Gemeindegebiet von Šentjur (Sitz der Gemeinde an der Eisenbahnlinie Maribor – Ljubljana) einige Kulturstätten besucht wurden. In dem Dorf Hotunje westlich von Ponikva steht das gepflegte Denkmal für Blasius KOZENN, das an sein Geburtshaus erinnert. Mehrere Grußbotschaften und eine Kranzniederlegung ehrten im Rahmen der Exkursion diesen international bekannten Schulgeographen, nach dem auch die nahe gelegene Schule benannt ist. In Ponikvar besuchte man die für ihre prächtigen Fresken bekannte Barockkirche. Im nahe gelegenen Dorf Uniše wurde der Bischof von Lavant, Dichter, Schriftsteller und Volkserzieher Anton Martin SLOMŠEK (1800–1862) geboren, an den heute ein interessantes Museum erinnert. Schließlich besuchte die Exkursion das östlich von Ponikvar gelegene Gebiet von Boletina, wo die unter strengem Naturschutz stehende Frühlings-Küchenschelle heimisch ist, die mit ihren seidig samtigen Stengeln und violetten Blüten üblicherweise im März die Besucher erfreut, im Jahr 2007 aber bereits verblüht war.

Den Organisatoren ist für eine gelungene Veranstaltung zu danken, die die Verdienste von Blasius KOZENN erneut in Erinnerung riefen.[4)]

[4)] Vgl. folgenden Beitrag in diesem Band: KRETSCHMER I., BIRSAK L.: Der KOZENN-Atlas, S. 253–284.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 149

Autor(en)/Author(s): Kretschmer Ingrid

Artikel/Article: Symposium für Blazu Kocenu (Blasius Kozenn) 323-324